

DORIS SCHEUERMANN

Zeichnungen

DORIS SCHEUERMANN

Zeichnungen _____





























Die Linie schafft Raum

Kugelschreiberzeichnungen von Doris Scheuermann

Gabriele Uelsberg

*Die Linie ist der Umfang des Begriffs Zeit. Sie synchronisiert
alle Zeitstufen. Die Kunst ist das Aufheben des Nicht dieser Linie.*

Bazon Brock

Doris Scheuermann ist eine passionierte Zeichnerin. Ihre Arbeiten entstehen im unmittelbaren Prozess der Erstellung und zeigen eine nahezu meditative Kraft und Konzentration. In den jüngsten Werken verwendet sie als Zeichnungsmittel einen Kugelschreiber, mit dem sie die Oberflächen der Papiere bedeckt, in einigen Werken noch ergänzt durch Tusche. In der Kunstgeschichte spielt der Kugelschreiber eher eine Nebenrolle. Dabei ist das Schreibwerkzeug wandlungsfähiger, als man vermutet. Erfunden wurde der Kugelschreiber 1953 von einem Ungarn namens Biró, der wohl Kinder beobachtet hat, die eine Murmel durch eine Pfütze gerollt haben. Er besitzt aber Besonderheiten bei der Arbeitstechnik, und beim fertigen Bild entstehen oft glänzende Flächen, was der spezifischen Tinte des Kugelschreibers zugeordnet werden kann. Ein weiterer Faktor ist auch, dass es kein Radieren gibt, die gezeichnete Linie ist endgültig. Mit einem Kuli kann man ganz feine Linien, aber auch kräftige Linien zeichnen.

Doris Scheuermann nutzt den Kugelschreiber, um mit ihm die Linienstriche auf das Papier zu setzen. Sie erarbeitet mit ungezählten Liniensetzungen Verdichtungen auf dem Papier, die Licht und Schatten hervorrufen und die Bilder zu Objekten machen. Der Begriff der Linie stammt tatsächlich aus dem Mittelhochdeutschen und hat denselben Ursprung wie Leinen/Faden. Das markiert eine dreidimensionale Ausrichtung, und hier entdecken wir eine Entsprechung im zeichnerischen Verfahren. Der Kugelschreiber muss mit einer gewissen Kraft aufs Papier gedrückt werden, so dass eine minimale Furche verursacht wird, was die Oberflächen in die Tiefe erweitern. Diese Relieferung ist natürlich mit bloßem Auge kaum erkennbar, sie verändert aber die Gesamtwahrnehmung der Zeichnungen.

Die hier vorgestellten Arbeiten von Doris Scheuermann gewinnen ihre besondere Charakteristik durch den Fluss der Zeichensetzungen, mit denen sie die Oberfläche des Bildträgers dicht bestückt. Es handelt sich um eine manuell ausgeführte

Linienstruktur, die uns einen Einblick in die kontemplative und konzentrierte Herangehensweise dieser Künstlerin vermittelt. Die Präzision und Leichtigkeit, mit der die Lineamente ausgeführt sind, bedingen sich aus der inneren Selbstverständlichkeit, mit der die Künstlerin sie setzt.

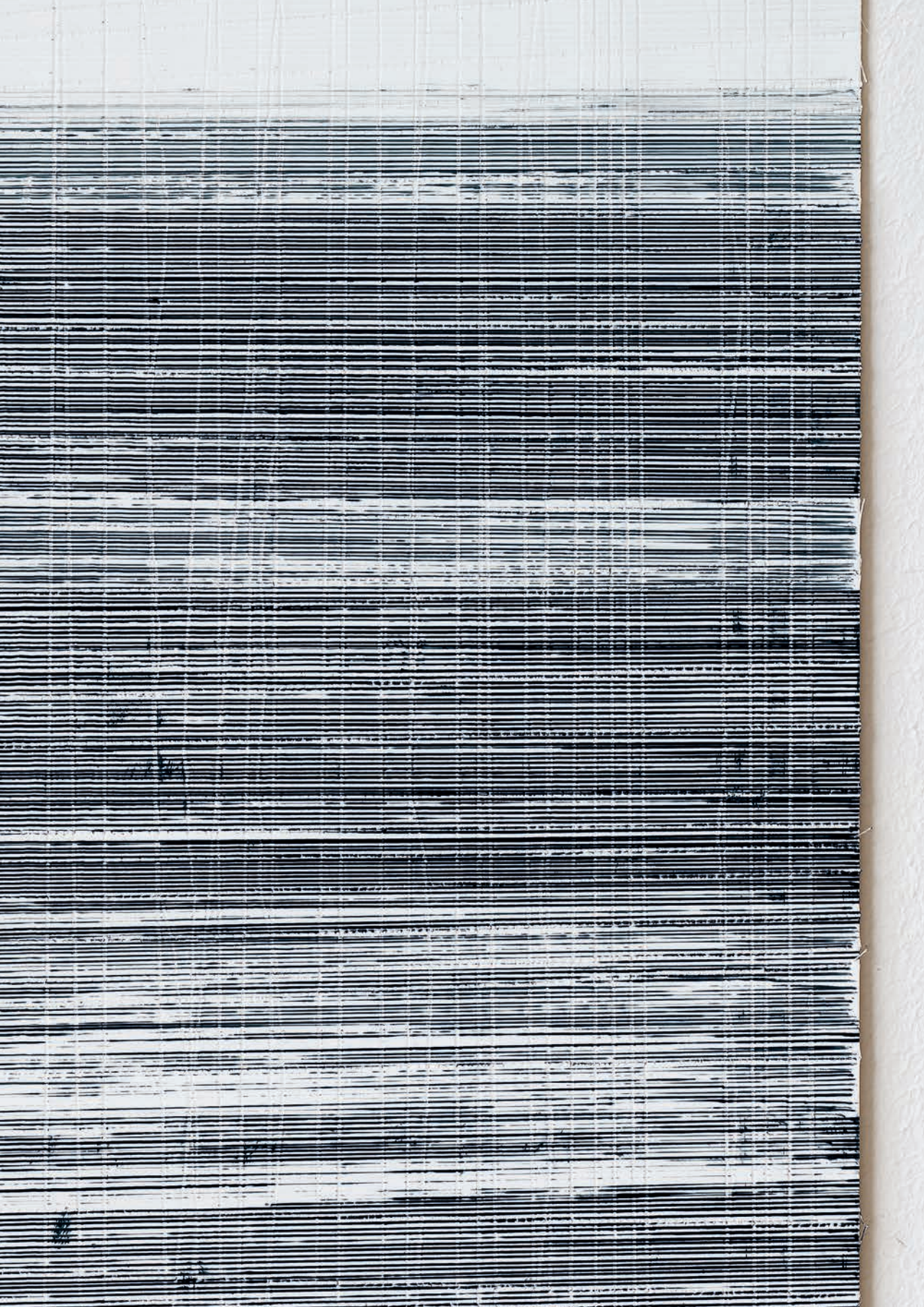
So strukturiert und geplant die Arbeiten auf den ersten Blick wirken, so individuell ist jede einzelne komponiert. So entstehen nicht nur Arbeiten mit einem dichtgewebten Linien-All-Over, sondern auch Formen werden gebildet, die bisweilen Analogien zur Realität aufkommen lassen. Wie gezeichnete Malspuren wirken manche Arbeiten, oder wir entdecken in den Texturen der Oberflächen Organisches, Pflanzliches oder Geometrisches. Diese Analogien entstehen aus dem Prozess der Zeichnung aber eher zufällig und nicht absichtsvoll. Die Strukturen in Scheuermanns Arbeiten wirken nie wie gesetzt, sondern wie gewachsen und aus dem Prozess des Schaffens selbst entwickelt. So schafft die Künstlerin einen scheinbaren Sog der Bewegung, die sich über die Bildfläche zieht und gleichzeitig in ihrer Ziellosgkeit fast magische Ruhe ausstrahlt.

Eine Serie ihrer jüngsten Arbeiten trägt den Titel *makula*. Hier setzt sie die Linien dicht an dicht aufs Papier und arbeitet bisweilen auch mit Horizontal- und Vertikal-Linien in Überlagerung. Bei einigen Werken entsteht so in der Betrachtung ein Moiré-Effekt, der durch die unterschiedlichen Raster gebildet wird. Sie verweist hier in der Titelei bewusst auf das Sehen selbst, dessen wichtiges Mittel die Makula ist. Die Makula ist ein kleiner, aber entscheidender Bereich der Netzhaut, der für das zentrale Sehen verantwortlich ist. Sie ermöglicht es, feine Details scharf zu erkennen, Farben wahrzunehmen und alltägliche Aufgaben mühelos zu bewältigen. Ohne eine gesunde Makula wäre präzises Sehen kaum möglich.

Der Mechanismus des scharfen Sehens basiert auf der einzigartigen Struktur der Makula, insbesondere ihres zentralen Bereichs, der Fovea centralis. In diesem Bereich ist die Dichte der Zapfen außergewöhnlich hoch – etwa 160.000 Zapfen pro Quadratmillimeter. Diese enorme Konzentration ermöglicht eine sehr präzise Aufnahme visueller Informationen.

Man kann sich die Funktionsweise der Makula wie eine hochauflösende Kamera in einem Fotostudio vorstellen. Während die periphere Netzhaut einem Weitwinkelobjektiv entspricht, das einen großen Bereich mit geringerer Auflösung erfasst, funktioniert die Makula wie ein Präzisionsobjektiv mit höchster Pixeldichte. Genau wie ein Fotograf für Detailaufnahmen ein spezielles Makroobjektiv verwendet, nutzt das Auge die Makula, um feine Strukturen zu erfassen. Das Gehirn richtet dann die Aufmerksamkeit auf diesen hochauflösenden zentralen Bereich des Bildes, während die Umgebung weniger detailliert wahrgenommen wird.

Für das Betrachten von Kunstwerken ist diese Sehfunktion also sehr bedeutsam. Die Makula ermöglicht somit nicht nur funktionale Aspekte des Sehens, sondern trägt wesentlich zur Lebensqualität und zum ästhetischen Erleben bei.





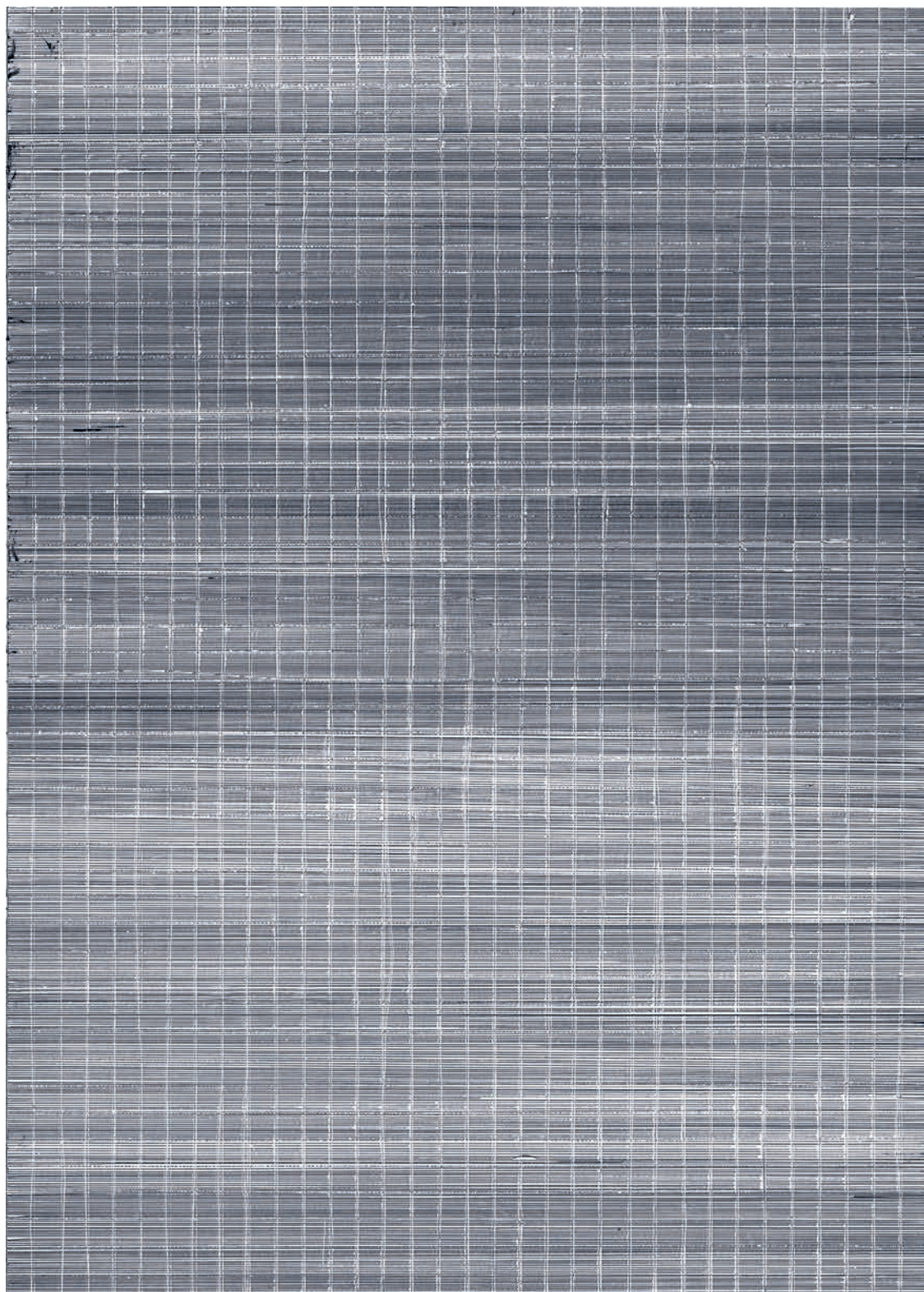
Im künstlerischen Werk von Doris Scheuermann wird der Rezipient aufgefordert, aktiv zu sein, den Linien mit dem Auge zu folgen und bei der Betrachtung in einen Zustand der Unauflöslichkeit zu geraten, da es nicht gelingt, ein Bild „zu Ende zu betrachten“. Diese ständige Wiederholung in der Betrachtung, die der Gestaltung durch die Künstlerin entspricht, leitet über in eine ausgesprochen meditative Erfahrung, die sich in der Beobachtung sowie in der Entstehung der Bilder gleichermaßen einstellt.

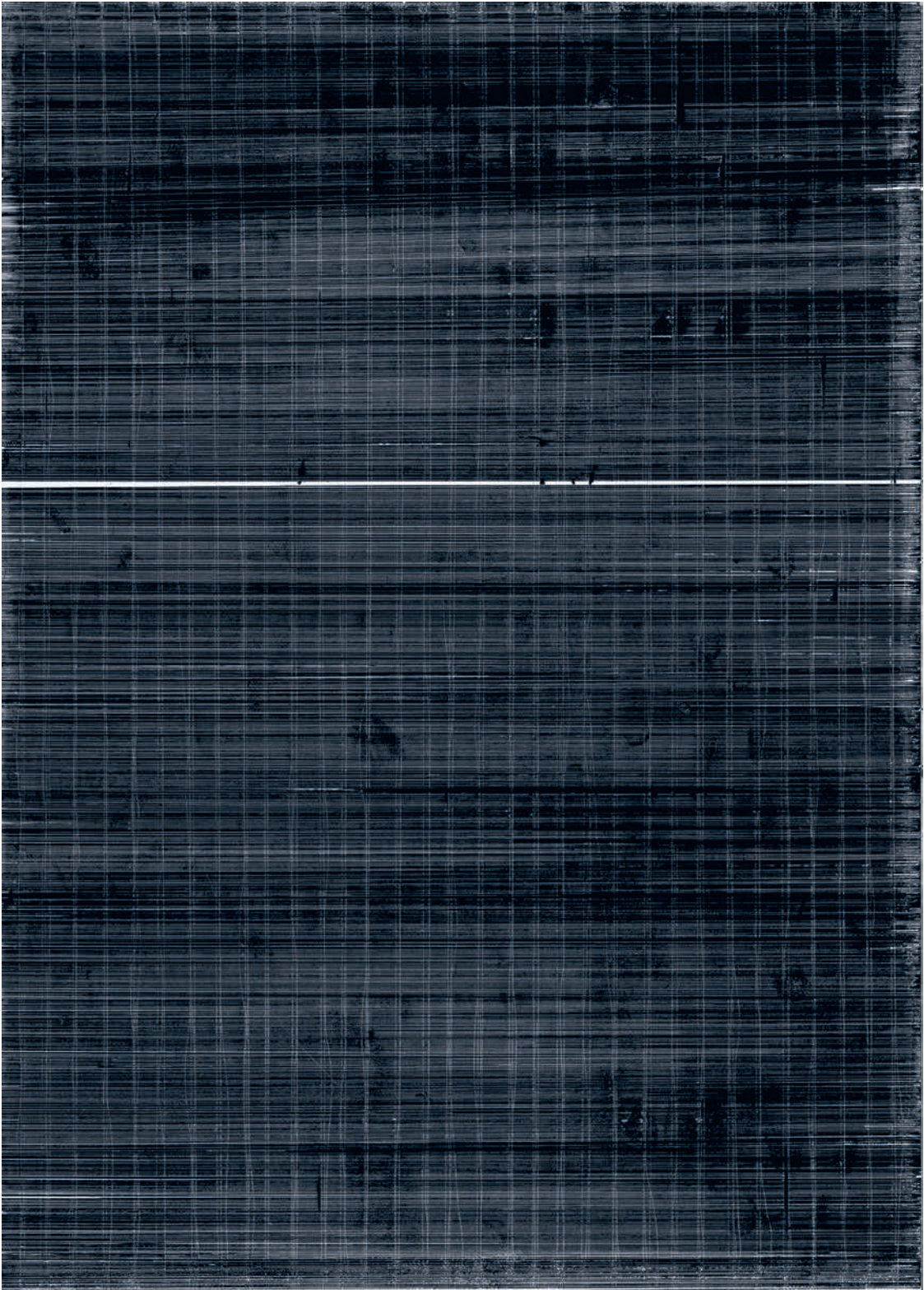
Doris Scheuermann bestätigt in ihren Arbeiten in der Regel die Fläche und den Bildkörper. Auch wenn in der Zeichnung immer wieder Tiefe gerierende Räume wahrnehmbar sind, ist die Bekräftigung des Tafelbildes deutlich. Diese selbst gesetzte Regel übersteigt die Künstlerin jedoch in ihren dreidimensionalen Bildobjekten, in denen das Papier sich wellenartig wölbt und Wandplastiken entstehen lassen. Hier wirkt die Künstlerin unmittelbar auf die Architektur ein. Die Wandbildplastik ist Bild im Raum und Raum im Bild. Das Bild wird so zur Skulptur und gleichzeitig zur dreidimensional lesbaren Zeichnung im Raum. Der Blickwinkel des Betrachters ist veränderlich – muss geändert werden – und setzt die Struktur der Schraffuren so in den Zustand des „Perpetuum Mobile“, dessen Erkennung unabgeschlossen und damit verewigt ist. In dieser offenen Struktur, die Doris Scheuermann verfolgt, erreicht sie, dass die Zeichnungen einem stetigen Wandel in der Betrachtung und Wahrnehmung unterliegen, der auf Erweiterung und Neuentdeckung ausgerichtet ist. Diese ständige Metamorphose der Bildlichkeit, der der Betrachter ausgesetzt ist, wenn er im Raum zu den Bildern unterschiedliche Distanzen einnimmt, sich ihnen nähert, sich von ihnen entfernt, sie aus dem Blickwinkel ertastet oder frontal auf sie zu blickt, macht die besondere Qualität und besonderen Charakter dieser neuen Arbeiten aus.

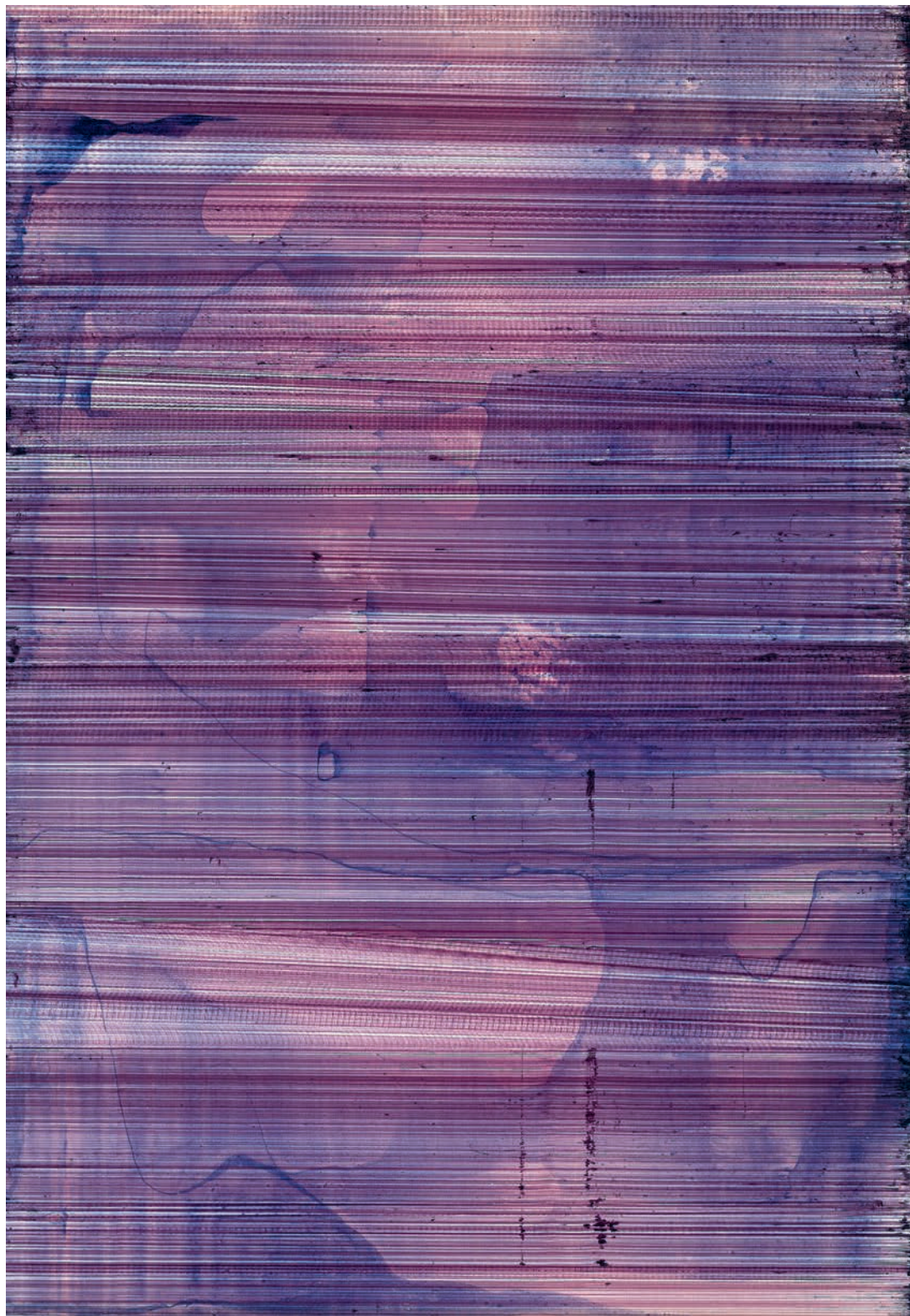
Dabei vergeht Zeit und entsteht Zeit. Die Zeit als die Abwicklung unterschiedlicher Sequenzen ist in diesen Lineamenten auf Papier gleichsam eingefangen. Zeit wird aber auch dadurch erfahrbar, dass der Prozess der Wahrnehmung und Auseinandersetzung als ein Prozess der Dauer erfahren wird, wobei wichtig ist, dass es keinen Abschluss und damit kein Ende der Zeit geben kann.

*Zeit und Raum bilden möglicherweise eine gemeinsame Fläche,
die von endlicher Größe, aber ohne Grenze ist.*

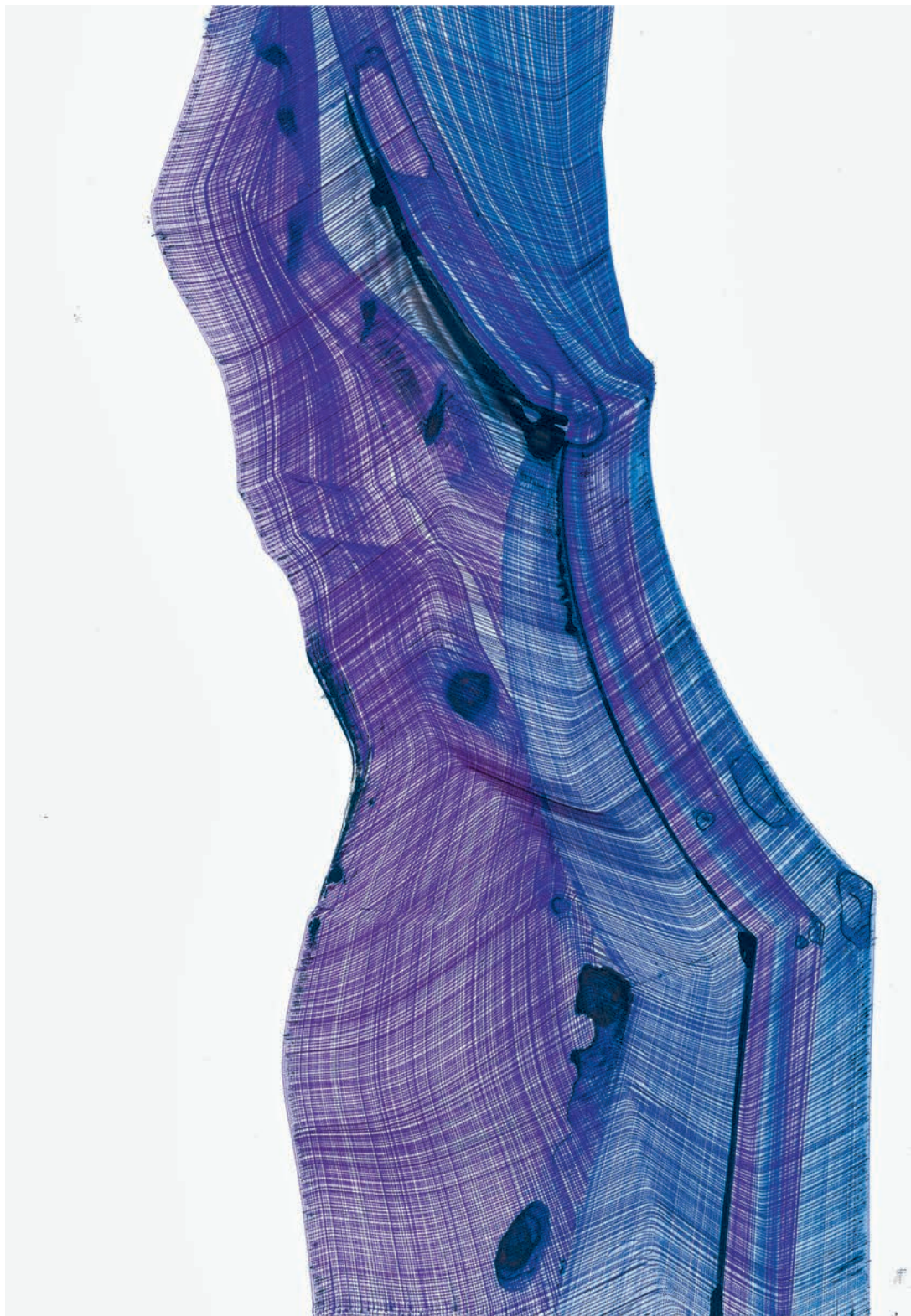
Stephen William Hawking

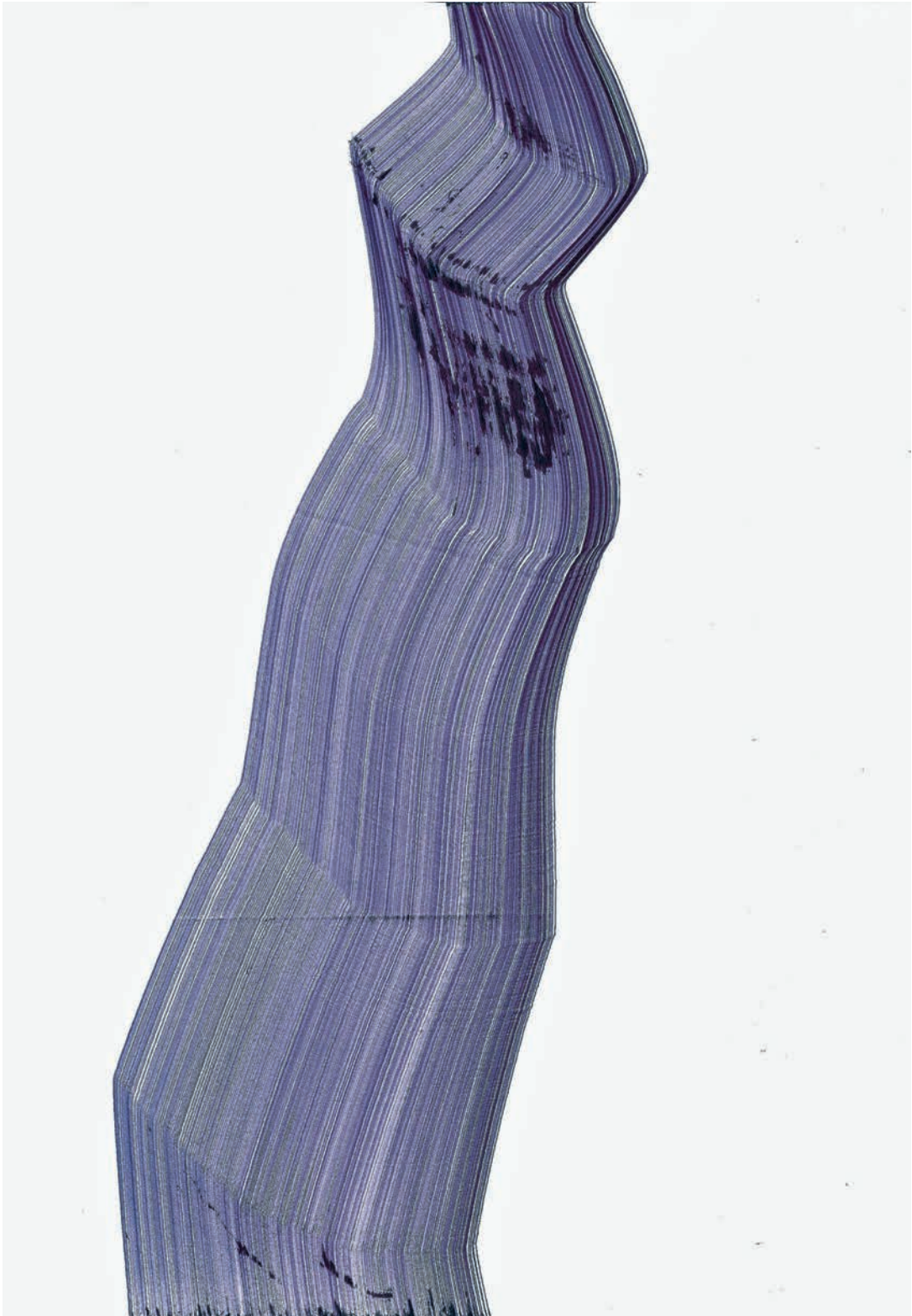












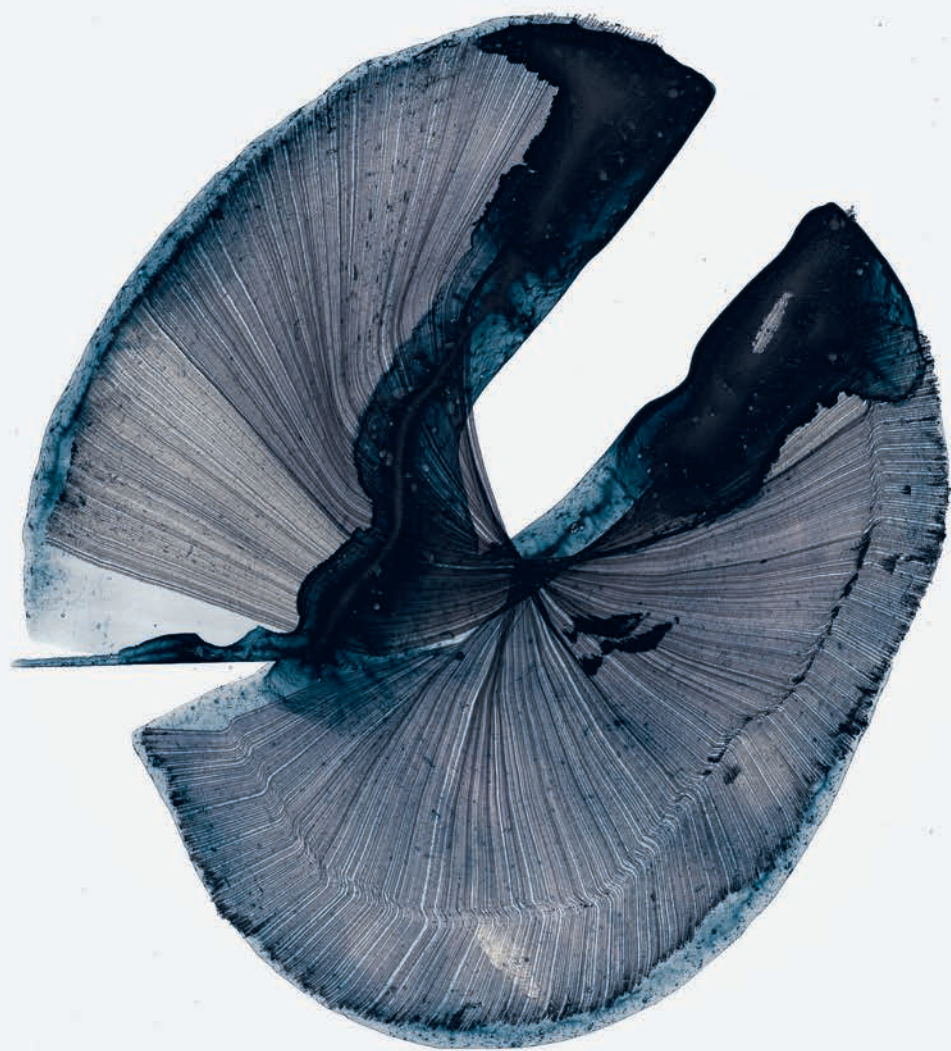






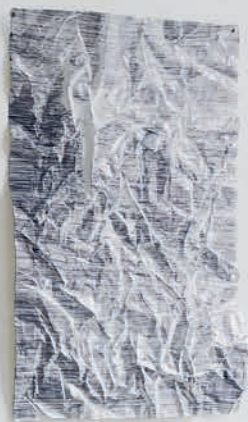


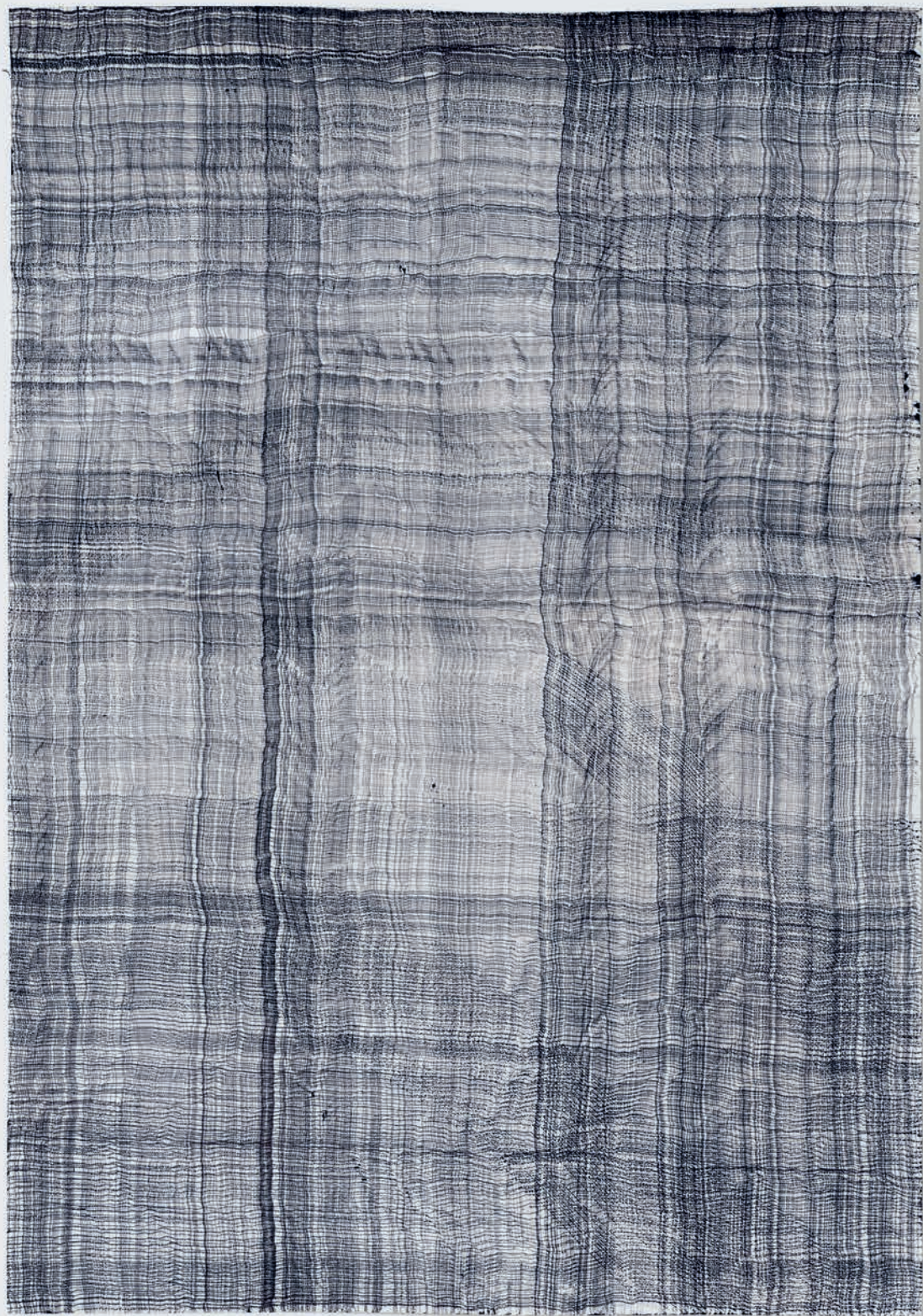


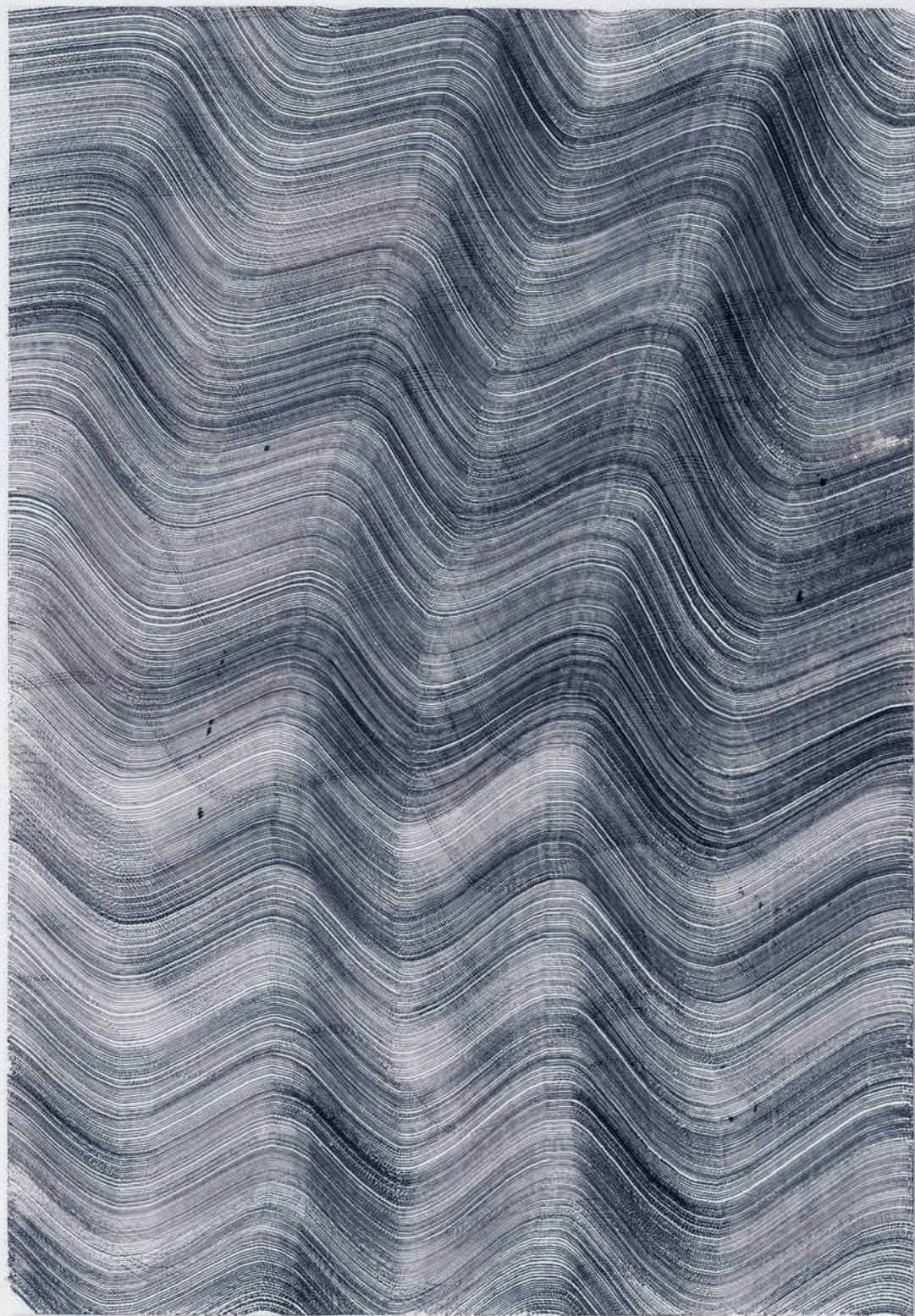


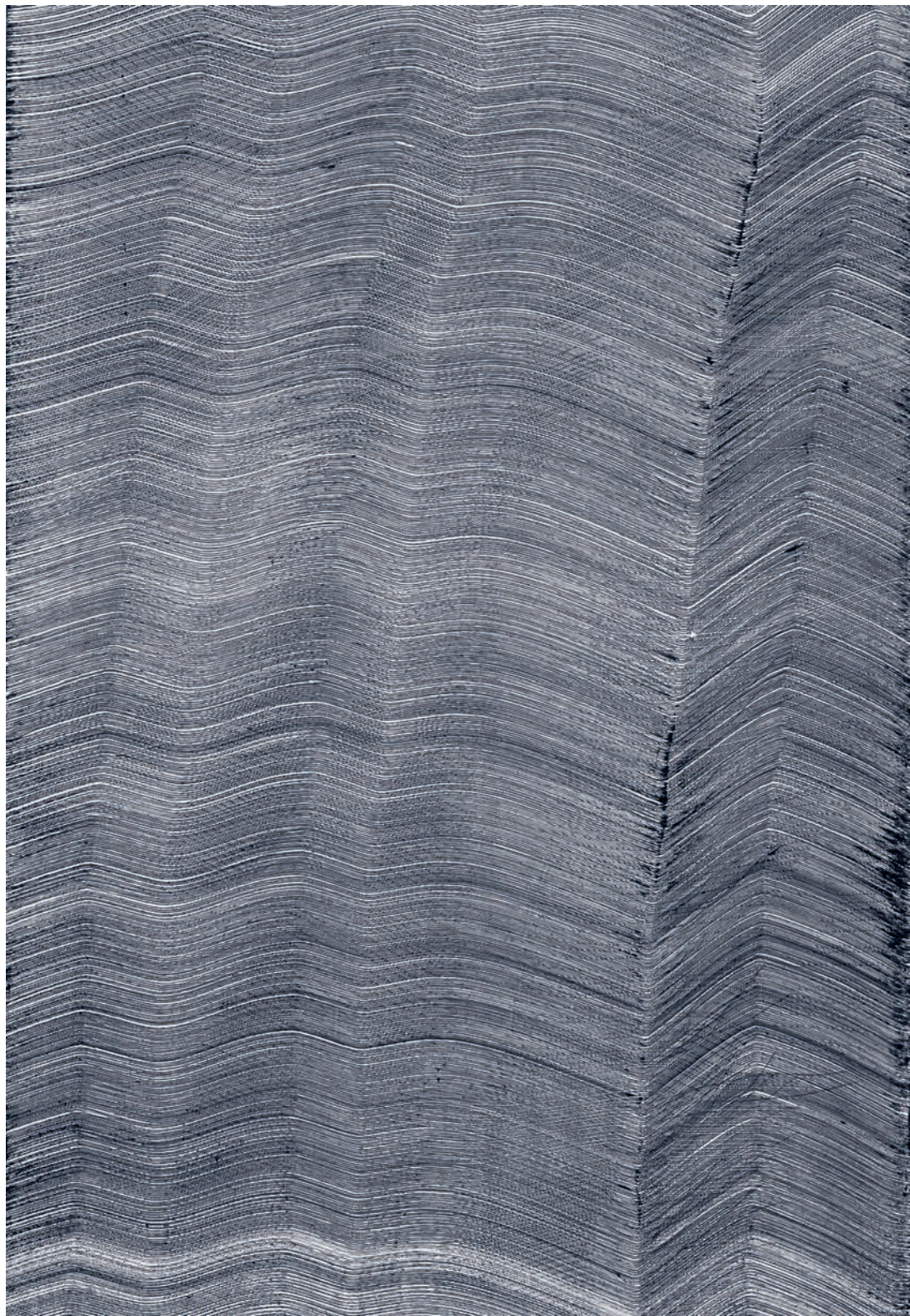




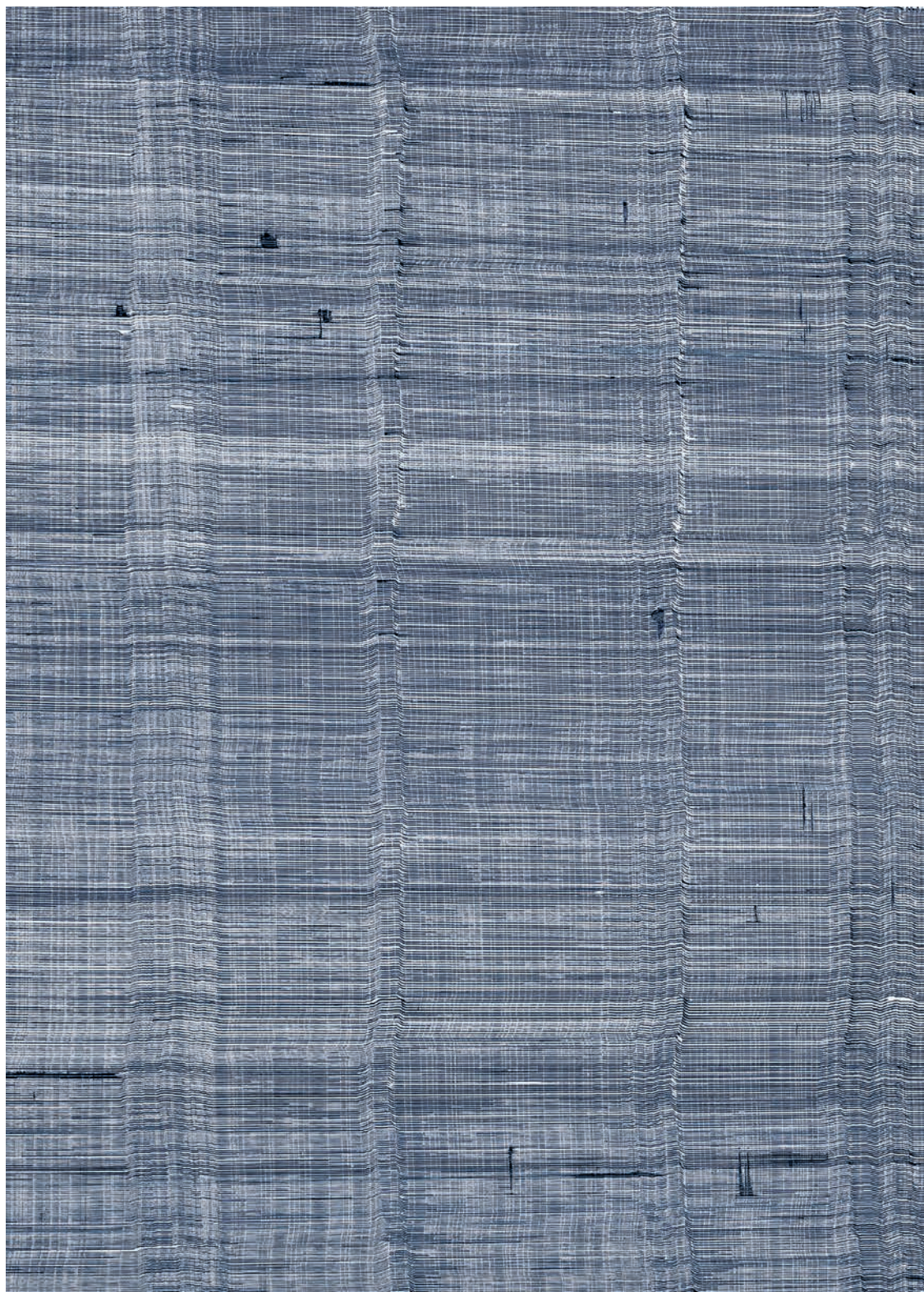






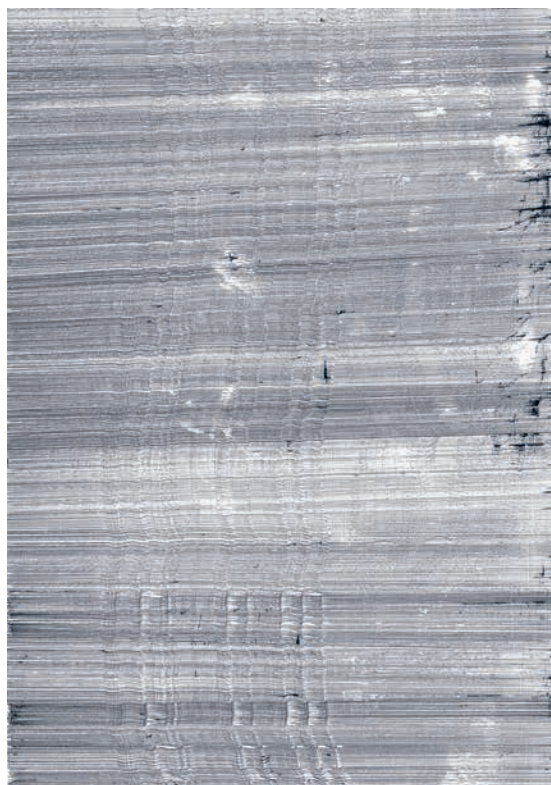


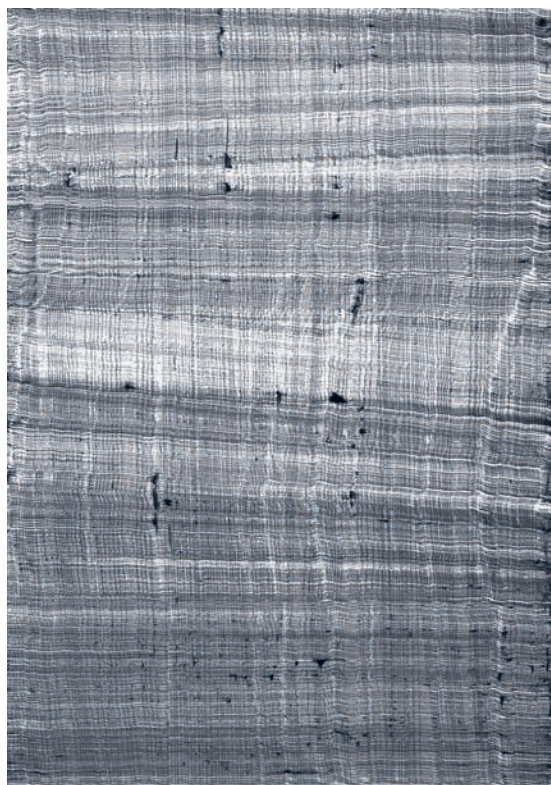


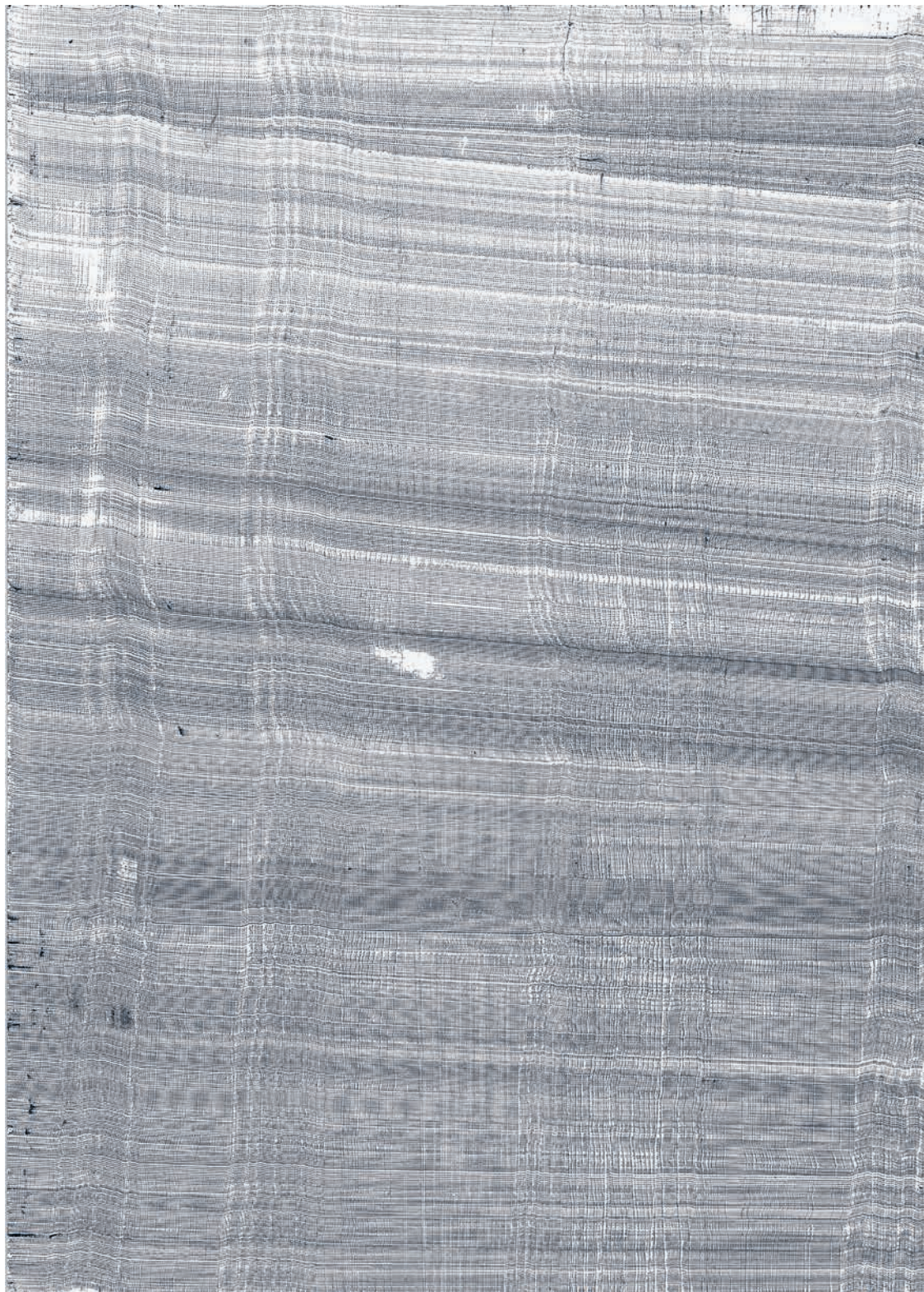






















- S 3 *fold_8*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm (Detail)
- S 4-5 aus der Reihe *fold*, 2026, Ausstellungsansicht Atelier Bonn
- S 6 *fold_8*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 7 *fold_7*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 8 *fold_5*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 10 *grid_5*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 11 *grid_4*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 12 *grid_1*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 29,7 x 20 cm
- S 13 *grid_2*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 29,7 x 20 cm
- S 14 *fold_14*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 51 x 72 cm
- S 16-17 aus der Reihe *fold*, 2026, Ausstellungsansicht ArToll Kunstlabor Bedburg-Hau
- S 18 aus der Reihe *makula*, 2025, Ausstellungsansicht ArToll Kunstlabor Bedburg-Hau
- S 21 *makula_20*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm (Detail)
- S 22 *makula_20*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 24 *makula_18*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 25 *makula_19*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 26 *makula_3*, 2025, Kugelschreiber und Tusche auf Papier, 32 x 22 cm
- S 27 *makula_17*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 29 *ohne Titel_4*, 2024, Kugelschreiber und Tusche auf Papier, 32 x 22 cm
- S 30 *ohne Titel_10*, 2024, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 31 *ohne Titel_7*, 2024, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 32 *ohne Titel_12*, 2024, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 33 *ohne Titel_11*, 2024, Kugelschreiber und Tusche auf Papier, 32 x 22 cm
- S 34 *ohne Titel_3*, 2023, Tusche auf Papier, 48 x 34 cm
- S 35 *ohne Titel_14*, 2023, Tusche auf Papier, 48 x 34 cm
- S 36 *ohne Titel_12*, 2024, Kugelschreiber und Tusche auf Papier, 32 x 22 cm
- S 39 *fold_16*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 50 x 70
- S 40-41 aus der Reihe *fold*, 2026, Ausstellungsansicht ArToll Kunstlabor Bedburg-Hau
- S 42 *makula_23*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 43 *makula_24*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 45 *makula_4*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 46 *makula_7*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 47 *makula_16*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 48 *makula_23*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 32 cm
- S 49 *makula_24*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 32 cm
- S 50 *makula_6*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 50 *makula_10*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 51 *makula_8*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 51 *makula_9*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 52 *makula_13*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 32 cm
- S 53 *makula_14*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 55 *fold_2*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 56 *fold_1*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm
- S 57 *grid_3*, 2026, Kugelschreiber auf Papier, 29,7 x 20 cm
- S 58 *fold_6*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 48 x 34 cm
- S 61 *inside out*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, Größe variabel, Ausstellungsansicht
- S 62 *fold_3*, 2025, Kugelschreiber auf Papier, 32 x 22 cm, Ausstellungsansicht





- 1964** geboren in Rothenburg ob der Tauber, lebt und arbeitet in Bad Godesberg
1990 Beginn der künstlerischen Laufbahn mit der Gestaltung von Mosaiken
seit 2006 Gründung Werkraum MOSAIK Kunstprojekte an Schulen und Bildungseinrichtungen
2013 – 2017 Weiterbildungsstudiengang „Bildende Kunst“ am Werkhaus der Alanus Hochschule Bonn
seit 2017 Initiiert und kuratiert fortlaufende Ausstellungsreihe *Alleszeichnung*, Bad Godesberg

Auszeichnungen

- 2025** Preisträgerin des Gabriele-Vossebein-Preises, GEDOK Bonn
2021 Ansbacher Kunstpreis, Preisträgerin des 3. Preises
2019 Grafikpreis Dr. Theobald-Simon-Preis, GEDOK Bonn

Stipendien | Projektförderungen

- 2024** *Alleszeichnung*, Ausstellungsreihe, Projektförderung Kulturamt Stadt Bonn
2024 *Wir können Kunst*, BBK Projektförderung
2020 und 2021 Projektstipendium des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft, Land NRW

Arbeiten in Sammlungen

Grafische Sammlung Kunstmuseum Bonn, Meeresmuseum Stralsund, Private Sammlungen

Einzelausstellungen

- 2025** *Vom Rand aus*, Ausstellung anlässlich der Verleihung des Gabriele-Vossebein-Preises der GEDOK Bonn, Wissenschaftszentrum Bonn
2024 *Geteilter Raum*, mit Brigitte Wüster, Kunstverein Hohenlohe, Langenburg
• *Art in Residence*, Galerie Aachener114, Köln
2021 *Zwischenspiel*, Wandzeichnung, Kunstmuseum Bonn
• *Passage*, Wandzeichnung, Das Esszimmer – Raum für Kunst, Bonn
2019 *Loop*, Kurfürstliches Gärtnerhaus, Bonn
2016 *Pure*, Galerie MASH, Remagen
2015 Galerie Gieven, Köln
• *Ortswechsel*, Atelier Bad Godesberg
2014 *Bilder + Objekte*, mit Brigitte Wüster, Kurfürstliches Gärtnerhaus, Bonn

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2026** *Schwarz auf Weiss*, Symposium SW Zeichnung, ArtToll, Kunstlabor Bedburg-Hau
2025 *Inside Out*, ArtToll, Kunstlabor Bedburg-Hau
• *Act of Change*, Bunker K101, Köln
• *Anonyme Zeichner*, Kunsthaus Kreuzberg, Berlin
2024 *Zeichnung*, Kunsthaus Troisdorf
• *Kunstpreis*, Shortlist für den 16. Kunstpreis, Städtische Galerie Wessling
2023 *so blau*, Schloß Burgau, Düren
2022 *Lines Fiction – Zeichnung und Animation*, Galerie im Körnerpark, Berlin
• *Roter Faden*, Ausstellungsprojekt *Zeichnung*, Fabrik45, Bonn
2021 Ansbacher Kunstpreis, Kunsthaus Reitbahn Ansbach
• *Zwischenwelten*, Museum Boppard
2019 *Ohne Geländer*, Künstlerforum Bonn
• *Blasenflieger*, Linienscharen, Galerie im Kornhaus, Kirchheim unter Teck

Impressum ---

Doris Scheuermann - Zeichnung
Gabriele-Vossebein-Preis 2025 der GEDOK Bonn

Herausgeber Doris Scheuermann
www.dorisscheuermann.com

Text Dr. Gabriele Uelsberg
Fotografie Doris Scheuermann, Michael Wittassek
Gestaltung Michael Wittassek

Herstellung Druckerei Kettler, Bönen

© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

ISBN 978-3-00-086081-2

Umschlag *makula_16*, 2025, Detail.

